

Eine Firma, die Franken mit prägt

AEG Hausgeräte einer der größten Industriebetriebe der Region

Aus Erfahrung Gut — mit den drei Worten erklärt die AEG als Hausgerätehersteller in der Werbung gern ihr Kürzel. Dabei bräuchte der Markenname keine Erläuterung: Bei Verbraucherbefragungen liegt das Unternehmen hinsichtlich der „Markenbekanntheit“ ohnehin mit 98 Prozent an der Spitze. Mit Abstand schnitt das Unternehmen auch bei der „Markensympathie“ (70 Prozent) und beim „Markenbesitz“ (64 Prozent der Haushalte) am besten ab.

„Man“ kennt also die AEG Hausgeräte. Doch mit dem Namen verbindet sich mehr als eine Marke. Dahinter verbirgt sich ein Konzern, der 1991 weltweit 2,987 Milliarden DM Umsatz meldete. Damit gehört das Unternehmen zu den fünf größten Industrieunternehmen, die in Mittelfranken ihren Sitz haben, und die die wirtschaftliche Bedeutung der Region prägen.

Weltweit 12 500 Beschäftigte

Insgesamt hat der Hausgerätebereich der AEG weltweit etwa 12 500 Mitarbeiter. Im Werk Nürnberg, das 1950 gegründet wurde, arbeiten heute etwa 3100 Männer und Frauen. Sie fertigen derzeit pro Tag im Schnitt 3200 Waschgeräte, 850 Trockner und 1300 Geschirrspüler.

Im Werk Rothenburg ob der Tauber zählt die Belegschaft rund 2200 Beschäftigte — 1550 Herde, 950 Mulden für Einbauküchen, 400 Dunstabzugshauben und 6600 Bodenstaubsauger kennzeichnen dort den Produktionsalltag. Weitere 1200 Beschäftigte im Kühl- und Gefriergerätewerk Kassel und 390 in Bad Neustadt (wo die AEG gemeinsam mit Electrolux Heißwassergeräte und Durchlauferhitzer herstellt) runden das Bild ab.

Die Ansiedlung des Unternehmens in Mittelfranken ist aber auch für eine Reihe fremder Firmen von Bedeutung: Schließlich vergeben die Werke in Nürnberg und Rothenburg im Jahr Aufträge an Waren- und Dienstleistungen für rund 350 Millionen DM. Knapp 2000 Unternehmungen profitieren als Zulieferer davon.

Aus dem Inhalt

- „Integrierter Umweltschutz“: Von der Konstruktion über die Fertigung bis zur Entsorgung der Produkte gilt für die AEG Hausgeräte die Devise „Ökologisch denken und handeln“
- Mit Heiz- und Kochapparaten fängt das Unternehmen in Nürnberg an. Das Wirtschaftswunder und eine glückliche Hand bei der Produktpolitik bestimmten die Entwicklung des AEG-Hausgerätewerks
- In einem Selbstlernzentrum können sich die Mitarbeiter mit PC-Programmen vertraut machen und ihre Fremdsprachenkenntnisse aufpolieren
- „Immer die gleichen dummen Fragen“ bekommen junge Frauen zu hören, die sich für einen technischen Beruf entscheiden. Mädchen aus der Lehrwerkstatt der AEG erzählen über ihre Erfahrungen — sie haben ihren Schritt nicht bereut
- Selbständigkeit wird großgeschrieben: Die Azubis bei der AEG Hausgeräte erwerben diese Schlüsselqualifikation in Projektarbeiten



Sie machen die AEG bei Verbrauchern in aller Welt bekannt: Waschautomaten aus der Nürnberger Fertigung.

Foto: Weigert

Zwei Namen, die zueinander gehören

AEG und Nürnberg: Firmenexpansion und Kooperationspläne führen zu mehr Platzbedarf in der Stadt

AEG Hausgeräte und Nürnberg — das sind zwei Namen, die zueinander gehören. Die AEG ist aber nicht nur Symbol industrieller Betriebsamkeit in einer Region, sie ist ein Wirtschaftsunternehmen. Als solches ist sie zugleich verbunden mit den Entwicklungen in einer Branche. Die Haushaltsgerätebranche aber befindet sich im starken Wandel.

Das erfordert immer wieder neue unternehmerische Überlegungen. Eine Zusammenarbeit mit anderen Herstellern gehört dazu. Eine solche Firmenpolitik — die übrigens auch in anderen Branchen notwendig und üblich ist — ist gekoppelt mit dem Austausch von

Produktionsserien. Das führt bei den Beteiligten zu größeren Stückzahlen und damit zu kostengünstigerer Fertigung. Die Folge ist zwangsläufig ein größerer Platzbedarf der Werke.

Fakten geschaffen

Die AEG Hausgeräte AG hat auf dem Weg in die Zukunft aus diesem Grund zwei Fakten geschaffen. Zum einen einen Investitionsplan, der für Nürnberg zunächst Investitionen in Höhe von gut 300 Mio. DM vorsieht. Zum anderen hat das Unternehmen eine Grundsatzvereinbarung mit dem schwedischen Hersteller Electrolux getroffen. Er zielt auf einen Fertigungsverbund für Toplader-Waschma-

schinen, Wäschetrockner und Geschirrspüler (also in der Produktpalette des Nürnberger Werkes) ab. Gekoppelt ist die Partnerschaft an einer gegenseitigen Beteiligung — maximal 20 Prozent sind möglich.

Die Umsetzung des Prozesses ist in vollem Gange. Schon in den nächsten Monaten sollen die ersten Geräte für Electrolux in Nürnberg vom Band laufen. Die Selbständigkeit der AEG Hausgeräte AG wird dadurch nach der klaren Aussage des Konzernvorstands nicht berührt. AEG und Electrolux werden auch künftig miteinander im Wettbewerb stehen. (Fortsetzung nächste Seite)

Die AEG macht die Tore auf

Hausgerätewerk ist am 26. September zum Anschauen

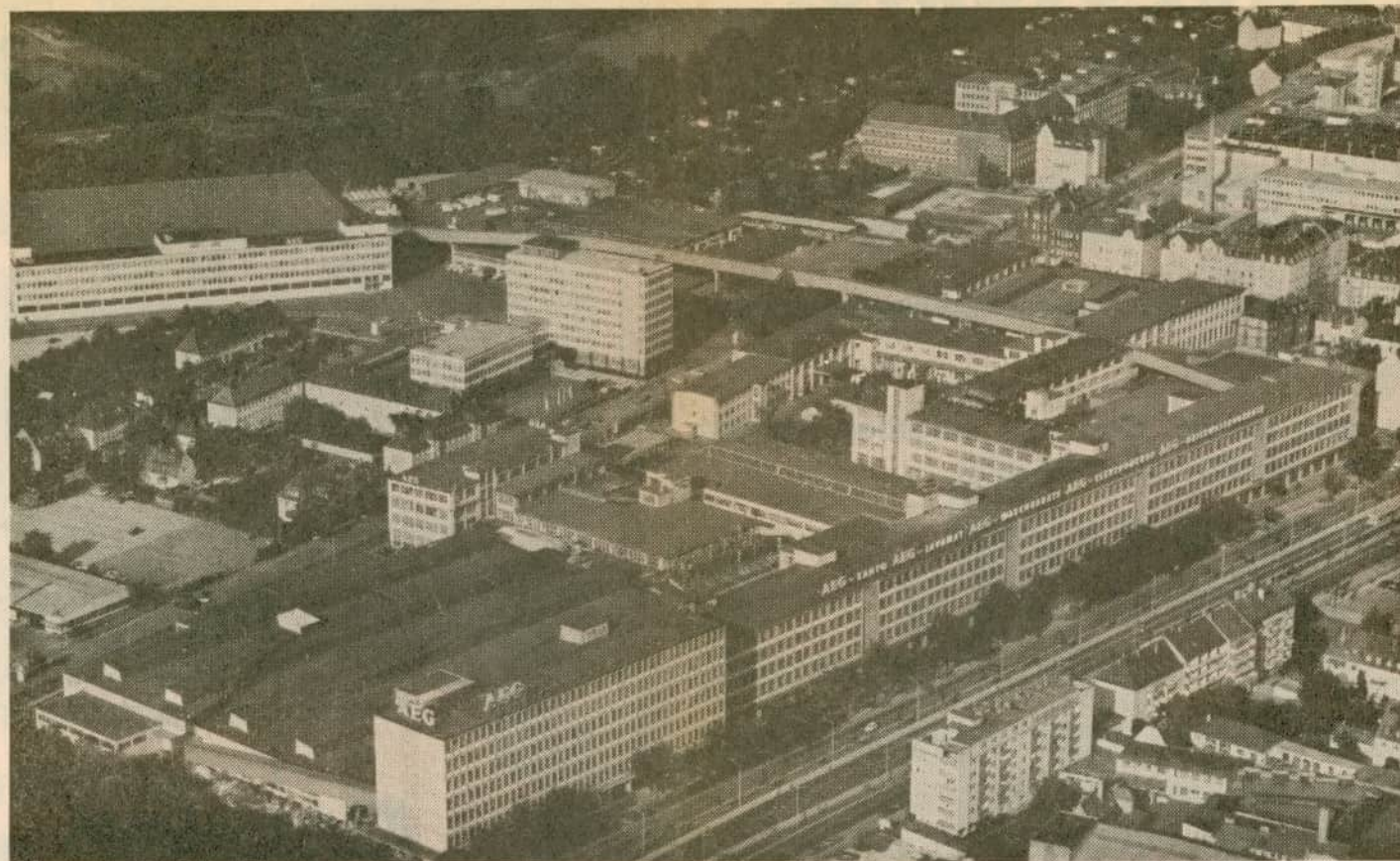
Was verbirgt sich eigentlich hinter dem Gehäuse einer Waschmaschine, eines Wäschetrockners oder eines Geschirrspülers? Wie werden die Geräte überhaupt gefertigt? Am Samstag, dem 26. September, zwischen 9 und 14 Uhr lässt sich das Hausgerätewerk der AEG dazu einmal ausführlich in die Karten schauen.

Die Gelegenheit ergibt sich bei einem Tag der offenen Tür im Werksgelände an der Muggenhofer Straße 135 in Nürnberg. Eingeladen sind nicht nur Mitarbeiter und ihre Familien, sondern auch die breite Öffentlichkeit aus der mittelfränkischen Region.

Einblick für Jugendliche

„Ein Hausgerätewerk zum Anschauen“ heißt das Motto. In einem großen, mit Erläuterungen zu den einzelnen Fertigungsschritten versehenen Rundgang kann die Herstellung der genannten Produkte nachvollzogen werden. An zusätzlichen Informationsständen werden Themen wie Qualität, Entwicklung, Personal und Weiterbildung, Arbeitssicherheit, Betriebsrat und Betriebliches Vorschlagswesen dargestellt. Vor allem für junge Menschen, die sich für eine gewerbliche oder kaufmännische Ausbildung interessieren, bringt dieser Tag viele genaue Einblicke in den Nürnberger Betrieb.

Die Veranstaltung wird ergänzt durch die Möglichkeit, Testfahrten mit Solarfahrzeugen durchzuführen, und vieles andere mehr. Für Kinderbetreuung sorgt ein „Theatrobil“. In einem Festzelt an der Muggenhofer Straße, die im Teilbereich des Werkes gesperrt wird, findet schließlich eine Gästebewirtung statt. Die AEG Hausgeräte AG erwartet mehrere tausend Besucher und weist deshalb bereits vorab auf die hervorragende Möglichkeit der Anfahrt mit der U-Bahn hin.



Zwischen der Fürther Straße (im Vordergrund, dort ist auch eine U-Bahn-Station) sowie den Pegnitzauen erstreckt sich im Nürnberger Stadtteil Muggenhof das Werksgelände der AEG Hausgeräte AG. Es platzt trotz seiner Größe inzwischen aus allen Nähten — für die notwendigen Erweiterungspläne ist in den bestehenden Hallen jedenfalls nicht mehr genügend Raum vorhanden. Außerdem wird das Gelände derzeit noch von der vom Verkehr stark frequentierten Muggenhofer Straße durchschnitten. Rund 3100 Menschen haben in dem Betrieb Beschäftigung. Waschautomaten, Geschirrspüler und Wäschetrockner stehen auf der Fertigungsliste. Sie decken rund 36 Prozent des weltweiten Geschäfts des Unternehmens ab. Am Samstag, dem 26. September, ist hier Tag der offenen Tür. Zwischen 9 und 14 Uhr kann sich neben den Mitarbeitern und deren Familien auch die breite Öffentlichkeit ein Bild vom alltäglichen Geschehen in einer Hausgerätefabrik machen.

Luftbild: Bischof & Broel

Tag der offenen Tür

Mit Werksrundgängen, Infos zur Ökologie und Technik und guter Stimmung. Herzlich willkommen.

Am 26. September 1992

Einlaß von 09.00 bis 14.00 Uhr

bei AEG Hausgeräte AG.

Muggenhofer Straße 135, U-Bahn Linie 1, Haltestelle Eberhardshof.

AEG

Wachstum soll Arbeitsplätze mehrern

Forts. von voriger Seite: Firmenchef Carlhanns Damm stellte klar: „Wir wollen nicht von Nürnberg weg“

Die Zusammenarbeit der AEG Hausgeräte mit Electrolux soll in der ersten Phase dem Standort Nürnberg ein zehn- bis 15prozentiges Wachstum beschern. Sie soll die Zahl der Arbeitsplätze mehrern und langfristig auch zu einer Sicherung der anderen Fertigungsstätten in Rothenburg/Tauber und Kassel führen.

Allerdings ist eine Voraussetzung des weiteren Firmenwachstums die Erweiterung des bestehenden Werkes. Unmittelbar drückt das Unternehmen unter anderem die Notwendigkeit, die Geschirrspülerfertigung auszubauen. In einer zweiten Baustufe soll auch eine neue Stanzerei folgen. Außerdem wird ein neues Hochregallager fällig.

In dieser Situation wurde im Frühjahr dieses Jahres das Problem konkreter Flächenzusagen durch die Stadt

Nürnberg akut. Es entbrannte eine Kontroverse, in der der Betriebsrat und die IG Metall sowie die Industrie- und Handelskammer hinter dem Unternehmensvorstand standen. Nach Gesprächen an einem „Runden Tisch“ gab es weitgehende Übereinstimmung und den Auftakt zu weiteren, konkreten Verhandlungen.

Neben der Schließung eines Teils der Muggenhofer Straße für den Pkw-Verkehr, der den Betrieb durchschneidet, können die vorgesehenen Flächen, darunter auch ein Teil der angrenzenden Kleingartenanlage Fuchsloch, bebaut werden. Dabei prüft AEG Hausgeräte Möglichkeiten, um einige der von dem Eingriff betroffenen 25 Kleingärten doch noch zu erhalten.

Darüber hinaus liegt ein Stadtratsbeschluss vor, der dem Unternehmen

Vorkaufsrecht auf das benachbarte Gelände der Straßenbahnwerkstatt einräumt.

Wiederholt hat Firmenchef Carlhanns Damm klargestellt: „Wir wollen nicht von Nürnberg weg.“ Allerdings gibt es parallel zu der Planung, die eine Erweiterung des jetzigen Werks auf angrenzendes Gelände zum Inhalt hat, Alternativen am Standort Nürnberg, die von der AEG Hausgeräte AG ernsthaft geprüft werden. Genannt wurde bereits das Kasernengelände an der Tillystraße in Nürnberg. Das wäre eine denkbare Ausweichmöglichkeit.

Die AEG Hausgeräte will aus Nürnberg schon deshalb nicht weg, weil man im Management die Mitarbeit der Facharbeiter und des anderen Personals sehr zu schätzen weiß.

WOLFGANG MAYER

Vielzahl von Modellen

Die AEG-Hausgeräte gibt es in sehr vielen Variationen im Handel

In den deutschen Haushalten stehen nach den Erkenntnissen der Marktforscher rund 50 Millionen Hausgeräte der Marke AEG. Doch Gerät ist nicht immer gleich Gerät: Hinter der Zahl verbirgt sich eine große Vielfalt an Modellen, die sich die Ingenieure und Entwickler des Unternehmens über Jahre hinweg ausgedacht haben.

So laufen im Nürnberger Werk gegenwärtig 26 verschiedene Toplader- sowie 133 Frontladermodelle von den Bändern. Bei den Trocknern wird ebenfalls zwischen 54 einzelnen Produkten unterschieden. Bei den Geschirrspülern hat das Unternehmen 108 Modelle in seinem Sortiment anzubieten.

Ähnlich ist die Vielfalt bei den Herden, die übrigens in Rothenburg ob der Tauber gefertigt werden. Es gibt rund

170 Varianten davon im Handel – und rund 100 für Einbaumulden. Bei Bodenstaubsaugern liegt die Zahl bei 160, dazu kommen noch zehn verschiedene Handstaubsauger.

An Kühl- und Gefriergeräten schließlich, die in Kassel produziert werden, gibt es 70 Grundtypen – mit derzeit gut 350 unterschiedlichen Ausstattungen zur Auswahl. Die Tendenz ist weiter steigend. Doch das ist nur ein Teil des Angebots an AEG-Hausgeräten...

Impressum

Sonderseiten AEG:

Redaktion:

Wolfgang Mayer

(verantwortlich)

Andrea Wiedemann

Klaus Kreißel

Anzeigen:

JOHANN SPERBER KG

Ihr Dienstleistungspartner bei
Transporten von Restmüll,
Sondermüll und verwertbaren
Materialien.

Beratung und Erstellung von Entsorgungskonzepten.

Bereitstellung von Preßcontainern, Flachcontainern, Absetzmulden,
Großcontainern bis 40 cbm, 1,1-cbm-Rollbehältern, Wertstoffsäcke,
Behältnissen für Sondermüll, Altglascontainer

Nürnberg: Tel.: (09 11) 3 49 49 u. 3 66 99
Fax: (09 11) 35 75 34

WIR BRINGEN IHRE IDEEN
AUF DEN PUNKT

REPROTECHNIK STAUDACHER GMBH, KREUZBURGER STR. 8, 8500 NÜRNBERG 50
TELEFON (09 11) 80 68 78

STILL baut Stapler für den Alltag



Das sind Geräte, die nicht verwöhnt, sondern
gebraucht werden.



Das sind Geräte, die nicht geschont werden, sondern
gefordert werden.



Das sind Geräte, die nicht aufgeben, sondern
laufen... jahrein – jahraus.



STILL

STILL GmbH Werksniederlassung Nürnberg/Fürth
Schwabacher Straße 494, 8510 Fürth 2
Telefon 09 11/9 97 11-0, Fax 09 11/9 97 11-26

Am Samstag bei AEG

Mehr als hundertfünfzig
laufende Meter
Ausstellungswände

...mit starken Partnern ist alles machbar.

Atelier
Börner

typo
offizin

BÖRNER
COMPUTER &
DESIGN

Transport- und Umverpackung: Wohin damit?

Wir bieten die Lösung:



Gesellschaft für Rohstoff-Recycling mbH

Altpapier und Altglas An- und Verkauf
Entsorgung
Container-Service
Sortierbetrieb
Aktenvernichtung
Neu- und Gebraucht-Kartonagen

Brunecker Str. 93c · 8500 Nürnberg 40 · Tel. 09 11/45 33 40 · Fax 43 87 54

Dassler
Datenträgervernichtung

Hamburg · Hannover ·
Düsseldorf · Leipzig ·
Rostock · Nürnberg

- entsprechend dem Datenschutzgesetz
- absolute Sicherheit beim Transport
- moderne Großvernichtungsanlagen
- Vernichtungserklärung

Brunecker Straße 93
8500 Nürnberg
☎ 09 11/45 33 40
Telefax 09 11/43 87 54

Wir entsorgen Sie
mit Sicherheit –
bundesweit!

Auf Sparkurs

Energieverbrauch moderner Elektrohaushaltsgeräte gesunken

Moderne Elektro-Haushaltsgeräte verbrauchen deutlich weniger Energie, Wasser und Chemie als ihre Vorgänger. Als Beispiel dafür verweist die AEG Haushaltsgeräte auf den Geschirrspüler „Öko-Favorit“: Um Teller und Gläser sauber zu kriegen, „schluckte“ er 1976 2,6 Kilowattstunden (kWh) Energie. Jetzt liegt der Verbrauch bei 1,6 kWh. Noch deutlicher ist der Wasserverbrauch gesunken. 1976 benötigte das Modell für ein Normalprogramm 65 Liter, heute sind es nur noch 20.

Den Gesichtspunkt der Umweltverträglichkeit immer stärker bei Entwicklung und Herstellung von Haushaltsgeräten zu berücksichtigen, sieht die AEG Haushaltsgeräte als Verantwortung und als Reaktion auf Verbraucherwünsche: Verantwortung gegenüber der strapazierten Umwelt; Reaktion auf den Markttrend insofern, als Umfragen zufolge das Kriterium „Umweltfreundlichkeit“ für den Kunden immer mehr ausschlaggebend für den Kauf einer bestimmten Marke wird.

Hohe Einsparungen

1976 brachte die AEG die erste Waschmaschine auf den Markt, die ausdrücklich als „energiesparend“ deklariert war. Seitdem ist der Energieverbrauch von Elektrohaushaltsgeräten permanent gesunken, im Zeitraum 1978 bis 1988 lagen die Einsparungen je nach Produkt bis zu 40 Prozent. Damit ist jedoch das Ende der Fahnenstange erreicht. Nach Meinung der AEG dürfte bei Waschautomaten, Geschirrspülern sowie Kühl- und Gefriergeräten das Einsparpotential für elektrische Energie so gut wie ausgeschöpft sein.

Beim Wasserverbrauch besteht ebenfalls kaum noch Spielraum für weitere Einsparungen. Allerdings könnte sich hier eine andere Möglichkeit eröffnen: Recyclingverfahren, also die Verwendung des Spülwassers als Brauchwasser zum Beispiel für die Toilettenspülung. aw

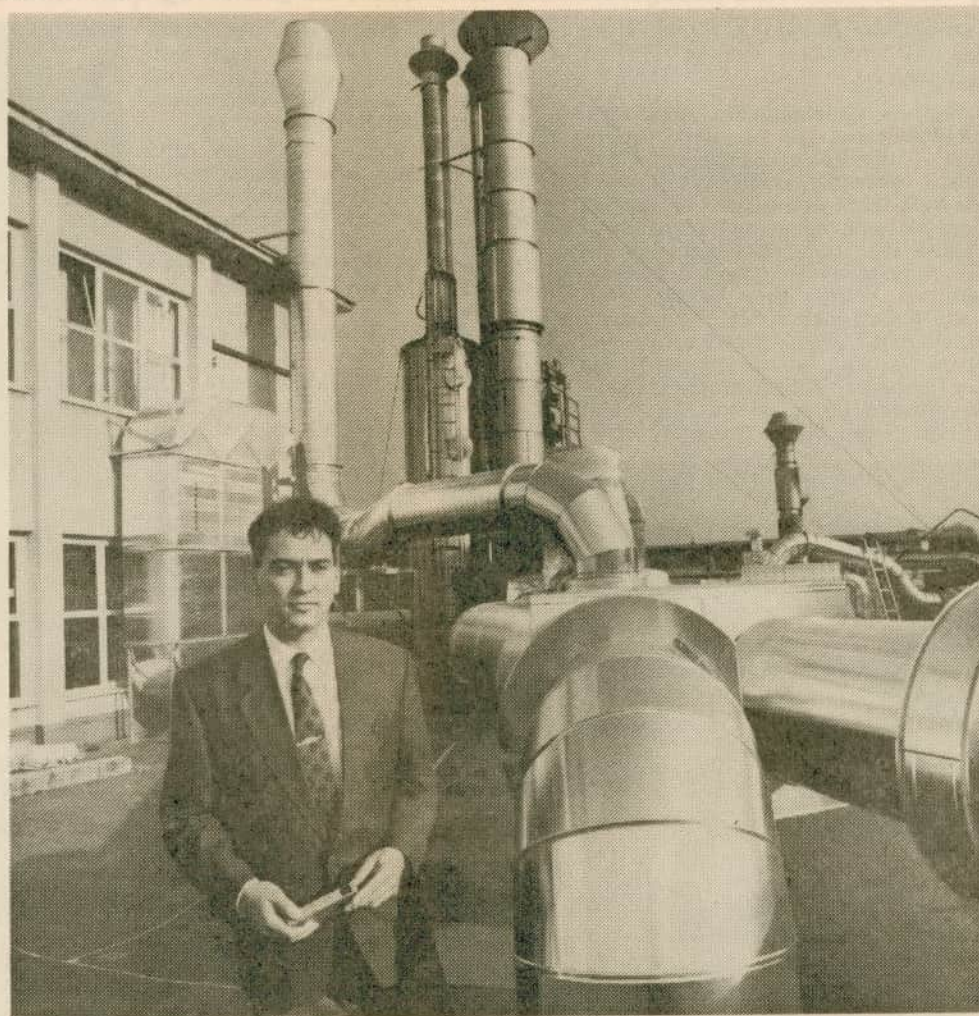
„Integrierter Umweltschutz“ heißt das Leitmotiv

Das ökologische Konzept der AEG umfaßt alle Stationen eines Produkts von der Konstruktion über die Herstellung bis zur Entsorgung

„Den Öko-Betrieb an sich gibt es nicht“, daran lassen Petra Jäkel und Jürgen Maier, die beiden Full-Time-Umweltbeauftragten im Nürnberger Werk der AEG Haushaltsgeräte, keinen Zweifel: Jede Form industrieller Produktion bringt Eingriffe in das ökologische System mit sich. Angesichts der zugespitzten Umweltsituation müssen diese Eingriffe jedoch auf ein absolutes Minimum reduziert werden.

Dieses Ziel hat sich AEG ausdrücklich auf die Fahnen geschrieben. „Integrierter Umweltschutz“ lautet die zur Unternehmensphilosophie erklärte Formel. Sie besagt, daß die Umweltbelastung auf allen Entstehungs- und Verwendungsstufen des Produkts so gering wie möglich zu halten ist, also bei Entwicklung, Herstellung, Gebrauch und Entsorgung – beispielsweise – einer Waschmaschine. Dies geschieht durch die Schonung natürlicher Ressourcen, Abfallvermeidung und Reststoffrecycling sowie die Vermeidung schädlicher Emissionen in Boden, Wasser und Luft. Isoliert kann ein Betrieb allein diesem Anspruch nur schwer gerecht werden. Nur durch die Bündelung von Know-how und Anstrengungen verschiedener Institutionen lassen sich ökologische Ziele erreichen. Als Beispiel dafür nennen die AEG-Umweltschutzbeauftragten die „gute Zusammenarbeit“ mit dem Umweltschutzamt der Stadt Nürnberg.

Daß „Integrierter Umweltschutz“ für die AEG Haushaltsgeräte keine Leerformel ist, sondern nach Kräften und Möglichkeiten praktiziert wird, zeigt eine Reihe von Projekten und Maßnahmen, die



Auf dem Dach der Lackiererei erklärt Umweltschutzbeauftragter Jürgen Maier die Abluftreinigungsanlage: In ihr werden die beim Lackieren freigesetzten Lösungsmittel zurückgewonnen. Foto: Weigert

im Nürnberger Werk umgesetzt werden. Hier zwei Beispiele aus dem Bereich der Produktion.

In den Lackieranlagen des Werks entstehen durch die Verdunstung von Lösungsmitteln schädliche Emissionen. Die mit den Lösemitteln beladene Abluft muß gereinigt werden. Dies geschieht üblicherweise durch Verbrennung. Inzwischen hat die AEG jedoch mit dem Umweltschutzamt der

Stadt Nürnberg ein Pilotprojekt gestartet.

Die Lösungsmittel werden in einem physikalisch-chemischen Prozeß zurückgewonnen, der – laienhaft formuliert – folgendermaßen vonstatten geht: Die Abluft, in der die Moleküle des Lösungsmittels herumschwirren, wird durch Öl gepustet. Dabei lagert sich das Lösungsmittel an das Öl an, wird also absorbiert. Anschließend

werden Öl und Lösungsmittel durch Destillation wieder getrennt. Das Lösungsmittel schlägt sich nieder. Allerdings hat dieses Pilotprojekt derzeit noch einen Haken: Das Lösungsmittelgemisch, das nach der Rückgewinnung übrig bleibt, ist leicht verunreinigt. Seine Aufbereitung für die erneute Verarbeitung ist deshalb schwierig: Es finden sich im Moment keine Abnehmer in der Lackindustrie. Das mit hohem technischen (und finanziellem) Aufwand rückgewonnene Gemisch wird als Sondermüll entsorgt (Kommentar der Umweltschutzbeauftragten: „Da blutet einem das Herz.“)

Altlasten

Als „alteingesessener“ Industriebetrieb hat das Nürnberger Werk der AEG Haushaltsgeräte mit sogenannten Altlasten zu kämpfen: Gift- und Schadstoffe, die sich in den Bodenschichten unter dem Gelände abgelagert haben. Ein Beispiel sind Chlor-Kohlenwasserstoffe (CKW). Lange Zeit galten sie aufgrund ihrer hohen Reinigungswirkung und schnellen Verdunstung als ideale Lösungsmittel. Erst vor wenigen Jahren hat man erkannt, daß sie sich im Boden und Grundwasser anreichern, nahezu nicht abbaubar sind und gesundheitsgefährdend wirken.

An einigen Punkten im AEG-Werk finden sich Chlor-Kohlenwasserstoffe im Boden und im Grundwasser. Um sie unschädlich zu machen, hat die AEG im Werkshof eine große Reinigungsanlage installiert, die seit Februar in Betrieb ist: Mit einem „Riesenstaubsauger“ wird die im Boden enthaltene Luft angesaugt und über Aktivkohle geleitet. Die in dieser Bodenluft enthaltenen CKW-Moleküle setzen sich an der Aktivkohle an. Die „voll beladene“ Aktivkohle wird anschließend regeneriert und die CKW unschädlich gemacht.

Das Grundwasser wird ebenfalls von CKWs gereinigt: Es wird mit einer Pumpe angesaugt und in einer Strip-Anlage gereinigt: Durch Einblasen von Luft werden die leicht flüchtigen CKW aus dem Grundwasser ausgetrieben. Das gereinigte Wasser wird in der Produktion wiederverwendet. aw

Bei AEG dreht sich alles um die Auszubildenden.

Moderne Fertigungstechnologie braucht kluge Köpfe. Optimale Ausbildung gehört dazu. Denn Null-Durchblick ist out. Moderne Hausgeräte sind in. Die neue Technik fordert junge Leute heraus. Frische Ideen sind gefragt bei unserem Einsatz für Ökologie, Qualität und Design. Von der Produktion bis zum Vertrieb, an computergesteuerten Anlagen und mit innovativer Technologie. Arbeitet an dieser Zukunft mit: **Als Industrie- und Energie-Elektroniker/-in, als Industrie-Mechaniker/in und -Kaufleute, als Kaufleute für Bürokommunikation.**

Wenn Ihr Euch genauer informieren wollt, steht Euch Frau Bug (Tel. 0911/323-1184) zur Verfügung.

AEG Hausgeräte AG
Abt. Aus- und Weiterbildung
Muggenhofer Straße 135
8500 Nürnberg 80

Also her mit Eurer Bewerbung und schnuppert ruhig mal rein an unserem Tag der offenen Tür.

AEG

Strategien gegen die Müllberge

Recycling ist gut, Abfallvermeidung noch besser: AEG Hausgeräte setzt konsequent auf „Mehrweg“

Wo produziert wird, entstehen Abfälle. Diese Müllberge nicht in den Himmel wachsen zu lassen, ist eine der wichtigsten Aufgaben des betrieblichen Umweltschutzes. Vom Apfelbutter über Fertigungsabfälle bis hin zum Altpapier fallen im Nürnberger Werk der AEG Hausgeräte pro Jahr fast 10 000 Tonnen Abfall an. Zur besseren bildlichen Vorstellung: Auf jedes Gerät, das das Werksgelände verließ, kamen 1991 acht Kilogramm Abfall.

Bei der AEG werden alle Abfälle getrennt gesammelt und – soweit möglich – einer Wiederverwertung zugeführt. Die Recyclingquote liegt derzeit bei 82 Prozent. Sie ist seit 1989 (68 Prozent) kontinuierlich gestiegen,

während der Anteil von Hausmüll an den AEG-Abfällen auf 14 Prozent gesunken ist.

Für ein ganzheitliches Abfallwirtschaftskonzept gilt – salopp formuliert – die Regel: Recyceln ist gut, Abfall vermeiden ist besser. Sie wird im AEG-Werk konsequent umgesetzt. Zum Beispiel, indem die Verpackungsabfälle bei Zuliefererteilen auf ein Minimum beschränkt werden. Für Lieferanten wurde eine Verpackungsrichtlinie erarbeitet: Mehrwegverpackungen sind grundsätzlich erwünscht, allerdings mit Einschränkungen, die der Umweltschutzbeauftragte des Werkes Jürgen Maier so auf den Punkt bringt: „Auch Mehrwegverpackungen

müssen ökonomisch und ökologisch Sinn machen“. Dies sei nicht der Fall, wenn der Lieferant weit weg sitze und ein Laster Tausende von Kilometern mit leeren Paletten unterwegs sei.

Soweit möglich, besteht die AEG jedoch auf Mehrwegverpackungen, die zwischen Werk und Zulieferer pendeln. Andernfalls – so die Forderung an die Lieferanten – sind ausschließlich recyclingfähige Einwegverpackungen erwünscht (Maier: „Kunststoff-Karton-Verbund, der auf der Müllkippe landet, kommt uns nicht ins Werk“).

Ein Beispiel für Umweltschutz „im kleinen“ sind die Kaffeebecher. Das Ex-und-hopp-Prinzip ist inzwischen auf dem Werksgelände verpönt. Wegwerfbecher sind aus den Kaffeeautomaten verschwunden. Kaffeetrinker haben ihren eigenen Tassen. Bis sie sich daran gewöhnt hatten, verging einige Zeit: Anfangs standen nicht selten fluchende Mitarbeiter vor den Automaten und sahen zu, wie der Kaffeestrahl statt im Becher im Abfluß versickerte...

Mitdenken gefragt

Am Beispiel der Kaffeebecher wird deutlich, daß Umweltschutz im Betrieb stets vom Mitdenken und Mitmachen des einzelnen abhängt. Wegwerfgeschirr wäre nunmal die bequemere Lösung, während man an den eigenen Becher zuerst denken und ihn dann auch noch abspülen muß. Die Sensibilisierung der AEG-Belegschaft für ökologische Belange sei jedoch sehr hoch, so das Urteil des Umweltschutzbeauftragten. Ein Indiz dafür von vielen: die Beteiligung an der jüngsten Aktion des betrieblichen Vorschlagswesens „Einfälle statt Abfälle“. aw



In den Werkshallen der AEG Hausgeräte wird der Abfall strikt getrennt.

Foto: Weigert

Ökologie in den Büros

Umweltfreundliches Handeln rund um den Schreibtisch angesagt



Umweltschutz im Betrieb beginnt bei „Kleinigkeiten“: Wegwerfbecher sind aus den Kaffeeautomaten verschwunden. Foto: Weigert

Nicht wenige Umweltsünden werden am Tatort Büro begangen, zum Beispiel Papierverschwendung, um nur eine von vielen zu nennen. In Verwaltung und Büros der AEG wird konsequent darauf geachtet, daß das Büromaterial die Kriterien Langlebigkeit, Wiederverwertbarkeit und möglichst geringe Schadstofffreisetzung erfüllt.

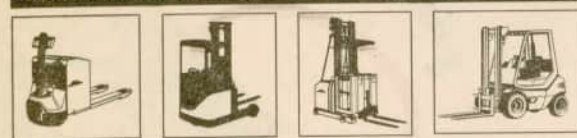
Produkte aus Recyclingmaterial werden grundsätzlich bevorzugt. Rund 95 Prozent des Gebrauchspapiers sind chlorfrei gebleichtes Recyclingpapier. Zum Umweltbewußtsein im Büro gehört auch die „Müllkultur“: Abfall wird getrennt gesammelt. Papier und Restmüll wandern prinzipiell in verschiedene Tonnen. Schreibmaterial wird nicht gedankenlos weggeschmissen: Ist der Kugelschreiber leer, gibt es im Büromateriallager keinen komplett neuen Kuli, sondern eine neue Mine.

„Überflüssigen Abfall vermeiden“ heißt die oberste Devise.

Bestellungen für bürotechnische Geräte bekommen nur solche Lieferanten, die nach den Grundsätzen „Umwelt- und Ressourcenschonung“ handeln. Zum Beispiel kommen nur Kopierer ins Haus, die auf Recyclingpapier vervielfältigen. Tonerbehälter müssen zurückgenommen werden.

Ohne Treibgas

Auch bei vermeintlichen Kleinigkeiten wird Umweltschutz großgeschrieben: Es hat längere Zeit gedauert, bis die Suche nach einem ökologisch verträglichen Reinigungsmittel für PC-Bildschirme erfolgreich abgeschlossen war: Jetzt hat man eines gefunden, das ohne Treibgas sprüht. Ist die Dose leer, wird sie im Büromittelager wieder aufgefüllt. aw



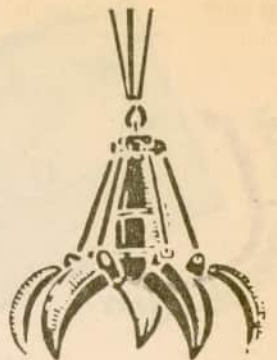
MÜLLER Fördertechnik 8500 Nürnberg 92 Tel. 0911/30 06-0 Postfach 92-0162 Fax 0911/30 10 67

Linde
LINDE. QUALITÄT ALS PRINZIP.

Beratung – Fullservice – Leasing – Miete

DER KLEINE MIT DEM RIESEN PLATZ.
NEU von LINDE: STAPLER der kleinen Klasse (1,2/1,6 t) mit dem Platzangebot und Bedienungskomfort der großen! Das bringt die nötige Souveränität im Handling.

**SCHROTT
ABBRUCH
METALLE
PRESSBETRIEBE
CONTAINERDIENST**



Thomas Ammon G.m.b.H.

VERWALTUNG: 8500 NÜRNBERG 70, INDUSTRIESTRASSE 16–18

TELEFON (09 11) 4 10 88-89-80

TELEFAX (09 11) 42 72 91

BETRIEB II: 8500 NÜRNBERG 40, BRUNECKERSTRASSE 76c

Herbstzeit - Hustenzeit!



Höchste Zeit für **Em-eukal®**
Hustenbonbons

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

HELMUT

NEUGIRG

Werkzeugbau

- Schnitt-, Stanz- und Ziehwerkzeuge
- Stanz- und Umformtechnik

Schleifweg 1b
8525 Uttenreuth
Telefon (09131) 51 4 26
Telefax (09131) 54 1 91
Fürth HRA 5608

Mit Heiz- und Kochapparaten fing in Nürnberg einmal alles an

Seit 1922 ist die AEG mit ihrer Hausgerätefertigung in Franken ansässig: Das Wirtschaftswunder und eine glückliche Hand bei der Gerätepolitik prägten die Geschichte mit

Hausgeräte von AEG haben eine über 100jährige Tradition. 1889 trat die „Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft“ mit einer Ausstellung der ersten Elektrowärmegeräte in Berlin erstmals an die Öffentlichkeit. Gezeigt wurden damals zum Beispiel Zigarrenanzünder, Bügeleisen und Teekessel. 1896 enthielt der AEG Katalog bereits 80 verschiedene Produkte, darunter Kochplatten, Kaffeemaschinen sowie Eierkocher.

Nach der Jahrhundertwende ging die Entwicklung der Firma rasant weiter. In der Chronik sind dazu unter anderem folgende Ereignisse vermerkt:

- 1910 wurde in Berlin in einem Großversuch der erste Elektroherd getestet.
- 1912 lieferte die AEG ihre erste „automatische Eis- und Kühlmaschine mit elektrischem Antrieb“ und einen für die damalige Zeit geradezu zierlich wirkenden Staubsauger namens Dandy.
- 1922 gründete das Unternehmen gemeinsam mit den Bing-Werken die „Elektroheizungs-gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit Sitz in Nürnberg.
- 1930 erfolgte hier die Fertigungsaufnahme von Herden und Heißwasserspeichern.
- 1935 erwarb die AEG in Nürnberg ein eigenes Grundstück.
- 1939 kam es in Folge des Kriegsausbruchs zur Einschränkung der Hausgerätefertigung.
- 1945 bestimmten Kleingeräte, Einzelkochplatten und LötKolben das Sortiment bei der Wiederaufnahme der Produktion.
- 1947 wurde eine neue Fertigungshalle für Herde eingeweiht.
- 1950 lief die Fertigung der „etagenfähigen Bottich-Waschmaschine“ an.
- 1958 begann die Produktion für den Waschvollautomaten Lavamat.
- 1959 ging eine neue Fertigungshalle für Waschautomaten in Betrieb.
- 1961 markierte die Gründung des Werkes in Rothenburg ob der Tauber die weitere Expansion.
- 1966 war der Start der Herstellung von Geschirrspülern.
- 1970 baute das Unternehmen ein neues, modernes Versandlager.
- 1980 nahm die Zentralwerkstatt für die Reparatur von Kleingeräten den Betrieb auf.
- 1981 lief der zehnmillionste Waschautomat der Firma vom Band.
- 1982 ging eine neue Waschautomaten-Produktion mit vollautomatischen Fertigungsstraßen in Nürnberg in Betrieb.
- 1985 startete eine neue Geschirrspüler-Produktion.
- 1987 folgte auch eine neue Wäschetrockner-Produktion. AEG führte außerdem als erster Anbieter das Induktionskochsystem am Markt ein.
- 1992 stellen AEG Hausgeräte die Weichen auf weitere Expansion. Dazu gehört auch die Vereinbarung mit Electrolux über eine langfristige Zusammenarbeit bei elektrischen Haushaltsgeräten und die Bemühung um mehr Werksfläche.



Die 100 000. „Standard-Waschmaschine“ wurde unter der Belegschaft verlost. Der junge Mann rechts oben ist der heutige Werksleiter Alfred Krämer, damals als Werkstudent bei der AEG beschäftigt. Foto: AEG-Archiv



Die Waschmaschine als enorme Arbeitserleichterung: Das Rubbeln der Wäsche am Waschbrett ist Vergangenheit. Foto: AEG-Archiv

Zur Produktpalette der AEG gehörten in den folgenden Jahren nicht nur Waschautomaten, sondern auch Herde und Kleingeräte. Ein großer Renner in den sechziger Jahren waren zum Beispiel Nachtspeicheröfen. Bis zu 3000 Stück, so Alfred Krämer, wurden damals in den Werkshallen in Muggenhof hergestellt. Ihre Fertigung wurde allerdings später nach Uffenheim verlagert. Die Nachtspeicheröfen hatten den Geschirrspülern Platz gemacht, deren Fertigung in Nürnberg 1966 anließ.

Etwa Mitte der siebziger Jahre begann es im AEG-Konzern zu kriseln. Der Sektor Hausgeräte, zu dem das Nürnberger Werk gehörte, war damals noch keine selbständige Aktiengesellschaft, sondern ein Geschäftsbereich des Gesamtunternehmens. „Dessen Krise hat uns dann voll erwischt“, kommentiert Alfred Krämer diese „schwarzen Jahre“ der AEG im Rückblick aus der Perspektive des Standorts Nürnberg.

1982 Wendepunkt

Höhe- und Wendepunkt der AEG-Krise war das Jahr 1982, als der Konzern Vergleich anmelden mußte. Genau zu diesem Zeitpunkt, im September 1982, lief in Nürnberg eine neue Frontlader-Waschmaschine vom Band (Krämer: „der Urvater der heutigen Frontlader-Generation“). Für ihre Produktion war eine neue, vollautomatische Fertigungsstraße für Gehäuse, Trommeln und Laugenbehälter installiert worden.

Nach Krämers Einschätzung war das ein „glücklicher Umstand“, mehr noch: „Das neue Modell war unser Lebensretter“ für das Werk Nürnberg: Es erfüllte die Erwartungen und schlug beim Verbraucher ein, was sich an den Verkaufszahlen deutlich bemerkbar machte. Wäre dies nicht der Fall gewesen, so Krämers Spekulation, wäre der Standort Nürnberg im Zuge des Vergleichs vielleicht verkauft oder geschlossen worden.

Eine Erinnerung tut weh

Die Krisenjahre waren für das Nürnberger Werk auch so schon hart genug: Massenentlassungen und Kurzarbeit waren an der Tagesordnung. Im Zeitraum 1982 bis 1984 wurden rund 2000 Stellen gestrichen. Die Erinnerung daran tut Alfred Krämer heute noch weh: „Die Entlassungen waren das Allerschlimmste“.

Ab 1984 lief der Betrieb bei der AEG Hausgeräte wieder normal. Seit diesem Zeitpunkt gab es im Nürnberger Werk keine betriebsbedingten Kündigungen mehr. Durch neue Technologien und Automatisierung bedingte Rationalisierungseffekte wurden ausschließlich durch natürliche Fluktuation aufgefangen.

Mit der Entwicklung der letzten Jahre ist der Werksleiter zufrieden, sowohl in punkto Stückzahlen (derzeit zwei Millionen pro Jahr am Standort Nürnberg) als auch hinsichtlich der Personalentwicklung. Sorgen macht er sich allenfalls über die weitere Entwicklung der Standortfrage: Wie bekannt, braucht die AEG Hausgeräte Raum zur Expansion, um spätestens 1995 eine neue Geschirrspülerfertigung anlaufen zu lassen.

Letztlich ist er jedoch froh darüber, daß die gegenwärtigen Probleme unter dem Vorzeichen der Expansion stehen. Denn: „Wenn mir 1982 einer gesagt hätte, daß wir 1992 krampfhaft nach einer Expansionslösung suchen, hätte ich ihn ausgelacht“.

ANDREA WIEDEMANN

ADVantage

ADV bietet die Vorteile, die nicht nur beim Sport interessant sind. Vorteil für unsere Kunden sind unsere Qualität, Präzision, Termintreue und überdurchschnittliche Leistung.

AEG vertraut darauf seit mehr als 25 Jahren!



ADV-AUGSBURGER DRUCK- UND VERLAGSHAUS GMBH

Aindlinger Straße 17-19 · D-8900 Augsburg · Telefon 0821/7904-0 · Telefax 0821/7904-243

Weiterbildung im Selbstlernzentrum

Die AEG sorgt dafür, daß Mitarbeiter PC-Kenntnisse erwerben und Sprachwissen aufpolieren können

Das Sprichwort „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“ ist ein alter Hut, der in der Arbeitswelt von heute nichts zu suchen hat. Statt dessen gilt die Binsenweisheit, daß man nie ausgelernet hat. Weiterbildung wird großgeschrieben.

Ein Baustein des Weiterbildungsangebots für die Mitarbeiter der AEG Hausgeräte ist das Computer-Selbstlernzentrum (SLZ). Dort können sie entweder PC-Kenntnisse erwerben oder vertiefen, je nach persönlichen Voraussetzungen. Dies geschieht mit Selbstlernprogrammen: Sie simulieren ausgewählte Funktionen und machen den Benutzer in kleinen Schritten mit der im Unternehmen eingesetzten Software vertraut. Das Lerntempo und die Lerninhalte kann der Anwender selbst bestimmen.

Die Benutzer haben die Wahl unter verschiedenen Textverarbeitungsprogrammen. Sie können sich auch mit dem Betriebssystem MS-DOS vertraut machen. In den Programmen des Selbstlernzentrums wird ebenfalls fündig, wer seine seit der Schulzeit angestauten Sprachkenntnisse aufpolieren möchte: Der PC trainiert mit dem Anwender französische und englische Vokabeln und Grammatik. Ökologische Zusammenhänge können sich die Mitarbeiter durch das Umweltplanspiel „Ökopolopoly“ verdeutlichen lassen.

Das Selbstlernzentrum der AEG hat eine Kapazität von sechs Plätzen. Ihre Benutzung zum Nulltarif steht allen

AEG-Beschäftigten jeweils Dienstag und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr offen. Das SLZ läuft unter der Regie der kaufmännischen Azubis Angela Stutzmann und Jörg Lochmann. Sie organisieren den Betrieb des SLZ und nehmen die Anmeldungen der Benutzer entgegen. Außerdem stehen sie mit Rat und Tat zur Seite, falls der Anwender mit dem Selbstlernprogramm nicht zu Rande kommt.

Daß Auszubildende im Selbstlernzentrum das organisatorische Heft in

der Hand haben, hat „Tradition“: Zwei ehemalige AEG-Azubis haben letztes Jahr die Idee eines Selbstlernzentrums von Frankfurt nach Nürnberg importiert. Anfang Februar 1991 haben zwei angehende Kaufleute das gleiche Projekt dann in Nürnberg gestartet. Während ihrer Abschlußprüfungen ruhte allerdings der Betrieb im SLZ. Jetzt haben sich jedoch Nachfolger gefunden: Ende September werden die PCs im Selbstlernzentrum wieder angeworfen.



Im Selbstlernzentrum haben die AEG-Mitarbeiter die Möglichkeit, sich PC-Kenntnisse anzueignen oder sie zu vertiefen. Foto: Voll

Das Klima stimmt hier

Fremdenfeindlichkeit ist in den Werkshallen der AEG tabu

Rund 40 Prozent der Beschäftigten am Standort Nürnberg der AEG Hausgeräte haben keinen deutschen Paß in der Tasche: 1547 Griechen, Türken, Italiener, Spanier und Vertreter anderer Nationalitäten arbeiten häufig schon seit Jahren in den Werkshallen in Muggenhof; der Großteil von ihnen im Akkord: In diesem Bereich der Fertigung stellen ausländische Arbeitnehmer etwa 80 Prozent aller Beschäftigten. Ohne sie stünden in der Fertigung die Bänder still.

Nikolaus Makris, 52, kommt aus Griechenland. Er lebt und arbeitet seit 28 Jahren in Nürnberg. Seit 1972 ist er Betriebsrat im AEG-Werk. Wenn er nach der Stimmung unter den ausländischen Kolleginnen und Kollegen nach den jüngsten rassistischen Krawallen in Deutschland gefragt wird, treten Sorgenfalten auf seine Stirn: „Die Menschen haben Angst“, lautet seine Einschätzung. Ein Gefühl der Bedrohung mache sich breit, auch wenn es in Nürnberg bisher nicht zu Ausschreitungen gegen Ausländer gekommen ist. Ein Gefühl, das sich zum Beispiel darin äußert, daß ausländische Frauen zunehmend Angst empfinden, allein von der Nachtschicht heimzufahren. Viele Eltern befürchten, daß ihre Kinder auf dem Schulweg angepöbelt oder gar verprügelt werden.

Innerhalb des Werks, so der türkische Betriebsrat Hueseyin Gül, 35, sei das Klima zwischen Deutschen und Ausländern ganz in Ordnung. Offen ausgesprochene abfällige Bemerkungen über Kollegen anderer Nationalität oder dumpe „Ausländer raus“-Parolen sind absolute Ausnahmereischeinungen.

Trotzdem glauben der türkische und griechische Betriebsrat, daß die Vorbehalte gegen ausländische Kollegen immer dann zunehmen, wenn wirtschaftliche Krisen am Horizont auftauchen. Dies ist zwar bei der AEG Hausgeräte konkret nicht der Fall, aber die Unsicherheit über Deutschlands ökonomische Zukunft wächst. Vorstand und Gesamtbetriebsrat des Konzerns haben eindeutig Stellung bezogen, daß jegliche Form von Fremdenfeindlichkeit innerhalb des Unternehmens „tabu“ zu sein hat und arbeitsrechtliche Konsequenzen zur Folge haben kann.

Der überwiegende Teil der ausländischen Beschäftigten arbeitet derzeit als Un- und Angelernte. Hier zeichnet sich — in kleinen Schritten — eine Veränderung ab: Die Zahl der Ausländer, die als qualifizierte Fachkräfte eingesetzt werden, wächst zwar langsam, aber sie wächst. 14 von 84 Azubis der Nürnberger AEG sind Ausländer. aw

Klinkhammer
FÖRDERANLAGEN
KREATIVE LAGER-
UND PRODUKTIONS-
LOGISTIK

Die logistische
Gesamtlösung
ist unser Ziel

- Hochmotivierte und qualifizierte Mitarbeiter
- Zukunftsweisende Technik
- und 20 erfolgreiche Jahre in der Fördertechnik und Logistik können schon morgen Ihr Vorteil sein.

A.Klinkhammer, Wiesbadener Str. 11, 8500 Nürnberg 90, Tel. 0911/9 30 64-0, Fax 0911/30 20 58

Über **70** Jahre im Sinne der Umwelt

Schrott - Metalle - Recycling
Demontage und Zerlegung
von Hausgeräten
und Elektronik-Schrott



- METALLGROSSHANDEL
- KABELZERLEGUNG
- ELEKTRONIKSCHROTTRECYCLING
- LEGIERTER SCHROTT
- SCHROTT- U. ABBRUCHBETRIEB
- CONTAINERDIENST

Georg Reindel GmbH & Co. KG

8500 Nürnberg 45, Brunecker Straße 103, Postfach 45 02 03
Telefon (09 11) 44 56 06, Telefax (09 11) 43 80 00, Btx (09 11) 44 76 51
Lager II: 8504 Stein, Föhrenweg 44

GEORG MERKEL GmbH



8560 Lauf a. d. Pegnitz ☎ (0 91 23) 31 21

Städtereinigung und Recycling

VARTA
perfect wf 200
Das Multitalent unter
den Antriebsbatterien
1 Jahr wartungsfrei*
* Wartungsfreier Betrieb
für 200 Zyklen

VARTA

DIE BATTERIE-EXPERTEN

VARTA Batterie AG • Niederlassung Nürnberg

Hugo-Junkers-Straße 13 • W-8500 Nürnberg 10

Tel.: 0911/5202-0 • Fax: 0911/5202-129

Als langjähriger Partner von AEG wünschen wir zum „Tag der offenen Tür“ einen guten Besuch und recht viel Geschäftserfolg

Wolfg. Gleichmann

Malermeister - geprüfter Fußbodenfachverleger

Wolfg. Gleichmann - Malermeister - Rohlederstr. 1+5 - 8500 Nürnberg - Tel. 33 19 36 - Fax (09 11) 39 01 46

Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapezierarbeiten
Verlegen von
Teppich- und Kunststoffböden

Ladenverkauf:

Tapeten, Teppichböden,
PVC-Beläge, Gardinen,
Gardineneisen, Jalousetten

relius

bringt Farbe ins Leben

- Lacke
- Dispersionen
- Lasuren
- Putze
- Fußbodenbeschichtungen
- Beton-Schutz
- Korrosionsschutz
- Tapeten
- umweltschonendes Sortiment



Marke Eigenbau

Selbständigkeit ist in der Ausbildung bei AEG großgeschrieben

„Wir über uns“ ist der Titel einer Broschüre, die am „Tag der offenen Tür“ im Werk Nürnberg der AEG Hausgeräte verteilt wird. Sie informiert, was das Unternehmen in Sachen Aus- und Weiterbildung zu bieten hat.

Ihre Besonderheit: Sie ist – sozusagen „Marke Eigenbau“ – unter der Regie von kaufmännischen und gewerblichen AEG-Azubis entstanden und damit sichtbares Beispiel dafür, daß selbständig durchgeführte Projektarbeiten im Rahmen der Ausbildung großgeschrieben wird: Ein sechsköpfiges Team aus angehenden Kaufleuten, Metall- und Elektrofacharbeitern hat das Konzept der Broschüre erarbeitet und die Texte geschrieben. Die Auszubildenden waren für Planung, Organisation und Umsetzung ihrer Ideen selbst verantwortlich – eine teilweise recht stressige Arbeit, gleichzeitig jedoch eine Erfahrung, die keiner der Beteiligten missen möchte.

Die Azubis waren froh, eigene Ideen umsetzen zu können. Dafür nahmen sie auch in Kauf, daß die Arbeit an der Broschüre sie manchmal bis nach 20 Uhr im Betrieb festgehalten hat.

Ein weiteres Projekt der Azubis, das am „Tag der offenen Tür“ Premiere hat, ist ein Videofilm. Gedreht haben ihn drei kaufmännische Lehrlinge. Sie haben ihre Azubi-Kollegen beim Einsatz in den Abteilungen „in Bild und Ton“ festgehalten. Für alle Beteiligten war es der erste Einsatz als Filmemacher, aber wohl nicht der letzte, denn: „Es hat wahnsinnig Spaß gemacht“.

Einblick in die Praxis

AEG beim Berufsbildungskongreß

„Höchste Präzision gefragt“ – Unter diesem Motto informieren die Azubis und Ausbilder der AEG Hausgeräte sowie der Unternehmen Bosch und Audi auf dem Bayerischen Berufsbildungskongreß über die Berufe Industriemechaniker/in und Industrieelektroniker/in.

In einem „Erlebniszentrum“ kann das Publikum den Metall- und Elektrospezialisten bei der Arbeit über die Schultern gucken. Sie zeigen am Beispiel eines Schlüsselanhängers aus Kunststoff, wie ein Produktionsablauf vor sich geht. Der Berufsbildungskongreß findet vom 25. bis 28. November im Nürnberger Messezentrum statt.

Frauen in gewerblich-technischen Berufen sind immer noch Ausnahmeerscheinungen. Daran haben auch diverse Kampagnen nichts geändert, die Schulabgängerinnen für den Umgang mit Schraubenzieher, Dreh- oder Fräsmaschinen begeistern sollten. Nach wie vor ist das Berufsspektrum von Mädchen (zu) eng: ihre Lehrstellenwünsche konzentrieren sich auf zehn von rund 370 Ausbildungsberufen.

Zu den Favoriten der künftigen „Azubinen“ gehören die „Klassiker“ Büro- und Industriekaufrau, Arzthelferin, Friseurin. Für technische Berufe können sich nur sehr wenige erwärmen. – Obwohl die meisten von ihnen durch den Einsatz moderner Technik genauso für Frauen geeignet sind. Körperkraft ist nicht entscheidend, sondern Köpfchen.

In der Lehrwerkstatt der AEG werden schon seit einigen Jahren Industrieelektronikerinnen ausgebildet. Mit vier von ihnen hat unsere Zeitung über ihre Erfahrungen und Erlebnisse während der Lehre gesprochen.

Sabine Leibold ist genervt. Die Sechzehnjährige holt tief Luft und stöhnt: „Immer die gleichen Fragen.“ Das Attribut „dumm“ hat sie sich gerade noch verkniffen. Daß sie es denkt, ist ihr vom Gesicht abzulesen.

Zu Recht. Das Mädchen lernt im zweiten Lehrjahr als Industrieelektronikerin/Fachrichtung Produktionstechnik. Sie ist es leid, immer wieder gefragt zu werden, weshalb sie eine Ausbildung in einem sogenannten „Männerberuf“ macht. Der Satz „Wie bist Du denn darauf gekommen?“ hängt ihr zum Hals raus. Zu oft hat sie ihn schon von Lehrern, Freundinnen oder Freunden gehört. Und jetzt kommt auch noch eine Journalistin und stellt wieder dieselbe Frage.

„A weng komisch“

Sabine versteht nicht, was an ihrer Berufswahl so außergewöhnlich sein soll. Auch wenn sie in ihrer Ausbildungsrichtung in ihrem Jahrgang in der AEG-Lehrwerkstatt das einzige Mädchen ist. In ihrer Klasse war sie mit der Entscheidung für einen technischen Beruf ebenfalls allein: „Alle anderen“, erinnert sich Sabine, „wollten Zahnarzthelferin oder Friseurin werden oder ins Büro.“ „A weng komisch“, so das allgemeine Urteil über Sabines Entschluß.

Entscheiden sich Mädchen für eine Ausbildung in einem gewerblich-technischen Beruf, ist eine solche Reaktion noch immer nicht die Ausnahme, sondern die Regel. Das Gros der Eltern, Lehrer, Klassenkameraden reagiert mehr oder weniger skeptisch, wenn

Immer die gleichen dummen Fragen

Nach wie vor reagieren Eltern und Freunde erstaunt, wenn Mädchen einen technischen Beruf ergreifen



Sabine Leibold, 16, macht in der Lehrwerkstatt der AEG Hausgeräte eine Ausbildung als Industrieelektronikerin. Foto: Bauer

Grenzen: Von den rund 250 Bewerbungen, die dem Ausbildungsleiter auf den Schreibtisch flattern, wurden im Schnitt nur fünf bis acht von Mädchen abgeschickt.

Bernadette Schlierf, 21, und Christine Graf, 19, haben ihre Lehre als Industrieelektronikerinnen bereits hinter sich. Beide bedauern kein bißchen, einen technischen Beruf gewählt zu haben. „Umsatteln“ nach der Abschlußprüfung stand nicht zur Debatte. Christine: „Darüber habe ich mir nie Gedanken gemacht, weil mir die Ausbildung so gut gefallen hat.“ Bernadette arbeitet jetzt in der Heizstabkonstruktion, ihre Kollegin Christine in der Produktentwicklung.

Egal ob in der Lehrwerkstatt, im Abteilungsdurchlauf oder an ihren jetzigen Arbeitsplätzen: Bernadette und Christine fühlen sich wegen ihres Geschlechts nie benachteiligt oder diskriminiert. Das Fazit der jungen Frauen: „In der Regel sind wir nicht anders behandelt worden als unsere Kollegen, vielleicht manchmal etwas rücksichtsvoller.“

„Blöde Sprüche“ als Ausnahme

Auch die beiden Sabines haben keine Klagen über das Klima in der Lehrwerkstatt. Ab und zu kämen schon „blöde Sprüche“ von den Jungen wie „Ihr könnt das ja doch nicht.“ Aber dann, so versichern die Mädchen, hält man wieder zusammen. An die zahlenmäßige Übermacht der Männer haben sich die beiden inzwischen gewöhnt. Sabine Zink über ihre Gefühle als einziges Mädchen in ihrem Ausbildungsjahrgang: „Die erste Woche war schon komisch, aber jetzt macht's mir nichts mehr aus.“

An eines wollen und können sich die vier jungen Frauen jedoch nie gewöhnen: nämlich an die Reaktionen von einigen Freunden oder Bekannten. Beantworten Bernadette, Christine oder Sabine die Frage „Was machst Du denn?“ sind erstaunte Mienen und Kommentare fast immer vorprogrammiert. Hier Christines Beschreibung eines solch typischen Dialogs: „Zuerst sage ich, ich bin bei der AEG. Jeder denkt: aha, im Büro. Wenn ich dann sage als Industrieelektronikerin, schau alle recht überrascht.“ Bernadette hat jedoch die Erfahrung gemacht, daß dieser Überraschungseffekt allmählich abnimmt: In ein paar Jahren, so hofft sie, werden sie und ihre Kolleginnen keine Ausnahmeerscheinungen mehr sein.

ANDREA WIEDEMANN

WAGNER

Wirtschaftlich transportieren, lagern und kommissionieren

Werkvertretung Nordbayern

ACKERMANN Fördertechnik GmbH

Sieboldstr. 11, 8500 Nürnberg 10
Verkauf Tel. (09 11) 52 30 02
Service Tel. (09 11) 52 30 04
Telefax (09 11) 5 21 63 01

Die 3 von Brochier

HausTechnik

Telefon
09 11/54 42-0

Brochier Haustechnik GmbH
Mörthastraße 4a
8500 Nürnberg 30

Meisterbetrieb des Handwerks

HOFMANN RACING-PRINT: DIE FORMEL 1 IM OFFSETDRUCK

**HOFMANN DRUCK
NÜRNBERG**



FORMEL 1 HEISST PERFEKTION IN TECHNIK, SCHNELLIGKEIT UND ZUVERLÄSSIGKEIT. DAFÜR STEHT UNSER TEAM. SPEZIELL MIT UND FÜR AEG HABEN WIR SCHON VIELE SIEGE ERRUNGEN.

KOMMEN AUCH SIE MIT UNS SICHER DURCHS ZIEL. ALS SIEGER ■ OFFSETDRUCK KOMPLETT: ROLLE UND BOGEN. FÜR PROSPEKTE, KATALOGE, ZEITUNGSBEILAGEN.

HOFMANN DRUCK NÜRNBERG ■ DIE ZIELFLAGGE IST SCHON OBEN – FÜR UNSEREN NÄCHSTEN ERFOLG: MITTE OKTOBER '92 BEZIEHEN WIR UNSEREN

NEUBAU. EMMERICH STRASSE 10, 8500 NÜRNBERG 10, TELEFON (0911) 52 03-0, FAX (0911) 52 03-148

Umweltschutz als Unterrichtsthema

AEG Hausgeräte gibt durch einen Wettbewerb Anregungen für Arbeitsgruppen und Schulklassen

Zu Beginn des laufenden Schuljahrs hat die AEG Hausgeräte zum zweiten Mal den Wettbewerb „Umweltschutz als Unterrichtsthema“ ausgeschrieben. Mitmachen können Arbeitsgruppen oder Schulklassen der Klassenstufen acht bis zehn an Hauptschulen, Realschulen, Wirtschaftsschulen, Gymnasien und Gesamtschulen in Bayern.

Voraussetzung für die Teilnahme: Im Rahmen des Unterrichts muß das Thema „Schutz unserer natürlichen Umwelt“ behandelt worden sein. Entscheidend ist, daß die Thematik anschaulich, lebendig und engagiert dargestellt wird. Ablaufpläne, Fotos oder Videos sollen festhalten, wie dies geschehen.

Bei der Kür der Sieger legt die Jury besonderen Wert auf die Kriterien Praxisnähe, aktive Beteiligung und Engagement der Schüler und Kreativität.

Beiträge können bis zum 31. März 1993 bei der AEG Hausgeräte eingereicht werden. Eingereichte Arbeiten müssen in der Zeit vom 26. September 1992 bis 31. März 1993 durchgeführt worden sein. Als erster Preis winken den Gewinnern 3 000 Mark Zuschuß für eine Klassenfahrt. Genauere Informationen über den Wettbewerb und die Teilnahmebedingungen gibt es bei Klaus-Peter Axmann, Tel.: 0911/3 23-12 77.

19 Arbeiten eingereicht

An der Premiere des Wettbewerbs 1991 hatten sich 19 Gruppen beteiligt. Mit dem Projekt „Schatzkästlein alter Weinberg“ holte sich die Klasse 9b der Staatlichen Realschule Marktheidenfeld den ersten Preis. Die Schülerinnen und Schüler verwandelten einen brachgefallenen und verbuschten

Weinberg in eine ökologisch wertvolle Streuobstwiese. Eine Arbeit, die ein ganzes Schuljahr dauerte.

Der zweite Preis in Höhe von 1500 Mark ging an die Luitpold-Hauptschule in Ansbach. Eine achte Klasse bastelte Überlebenshilfen für Tiere in der Stadt, um neue Lebensräume für bedrohte Tierarten zu schaffen.

Eine Prämie von 500 Mark floß beim letztjährigen Wettbewerb in die Klassenkasse der 8e der Teilhauptschule Röthenbach: 25 türkische Jungen und Mädchen haben ein Konzept erarbeitet, um ihre Landsleute in Röthenbach über Mülltrennung, die Einführung der Biotonne sowie über die Entsorgung von Kunststoffabfällen zu informieren. Die prämierten Arbeiten des Schulwettbewerbs 1991 sind beim „Tag der offenen Tür“ im Nürnberger Werk der AEG Hausgeräte ausgestellt. aw

Investition in die Zukunft

Die Weiterbildung der Mitarbeiter besitzt hohen Stellenwert

„Mitarbeiter sind unsere Zukunft und wir bieten ihnen Zukunft“ — Aus diesem Selbstverständnis heraus räumt die AEG Hausgeräte der Weiterbildung einen hohen Stellenwert ein. Jeden einzelnen „leistungs- und leistungsgerecht zu fördern und zu fördern“ lautet das Ziel.

Über 80 Seiten dick ist das Weiterbildungsprogramm der AEG-Hausgeräte für das laufende Jahr. In diesem „Katalog“ sind jedoch nur die organisierten Maßnahmen wie Kurse oder Seminare aufgelistet. Zweites Standbein der innerbetrieblichen Weiterbildung ist natürlich die Praxis am Arbeitsplatz, gemäß dem „neudeutschen“ Stichwort „Training on the Job“.

Die organisierten Weiterbildungsmaßnahmen haben derzeit verschiedene Schwerpunkte. Einer

davon läßt sich unter dem Begriff „Technik“ zusammenfassen. Verschiedene Kurse werden angeboten, in denen Mitarbeiter sich die nötigen Kenntnisse für den Umgang mit neuer Technologie aneignen können und ihre Qualifikation stets dem neuesten Stand der Technik entspricht. Dazu wird beispielsweise die Lehrwerkstatt genutzt, an deren Maschinen abends Anpassungsfortbildung für Facharbeiter stattfindet.

„Sprachen“ sind ebenfalls Bestandteil des Weiterbildungsprogramms: Ausländischen Mitarbeitern werden Deutsch-Seminare angeboten. Als Fremdsprache steht vor allem Englisch auf dem Programm: Diverse Kurse bieten sowohl Anfängern als auch Fortgeschrittenen das passende Angebot.

a

Seit über 30 Jahren ein
leistungsstarker Partner der
AEG Hausgeräte AG für
Bedienungsanleitungen, Preislisten
und Werbeprospekte

Aumüller Druck KG Regensburg

Postfach 100135 Weidener Str. 2 8400 Regensburg ☎ 0941/61021 Fax 0941/61120

Wir sind in Nürnberg umgezogen!

Ihr Recycling-Partner

Hetzel-Schrott GmbH

Aufbereitung, Handel und Transport von sämtlichen
NE- + FE-Metallen.

Früher: Am Pferdemarkt 19

Jetzt: Brunecker Str. 119-121

Tel. (09 11) 43 78 40 / 45 58 45

Fax (09 11) 44 06 16

NA SCHÖN, WIR MACHEN NICHTS,

was andere nicht auch machen.

GESTALTUNG

Aber was wir machen, machen

ILLUSTRATION

wir so, wie es nicht jeder macht:

MESSEN

professionell, präzise, pünktlich.

COMPUTERGRAFIK

Auch für die AEG.

FOTOSATZ

Und das seit Jahren.

OVERHEAD

Ein Anruf genügt. 09 11 - 79 22 01

FOERSTER
GRAFIK-DESIGN
GMBH



HANS-VOGEL-STRASSE 35 · 8510 FÜRTH-POPPEUREUTH



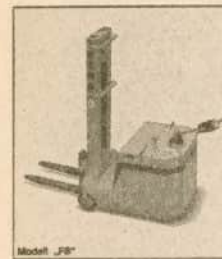
Modell „JB-5“

Zum Tag der Offenen Tür
ein herzliches Dankeschön
an die AEG

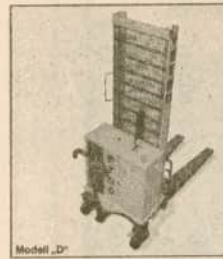
für das uns seit vielen
Jahren entgegengebrachte
Vertrauen.



Modell „JB“



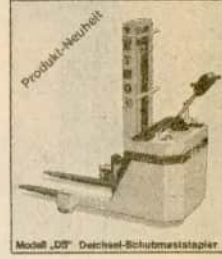
Modell „JB“



Modell „D“



Modell „GHE“



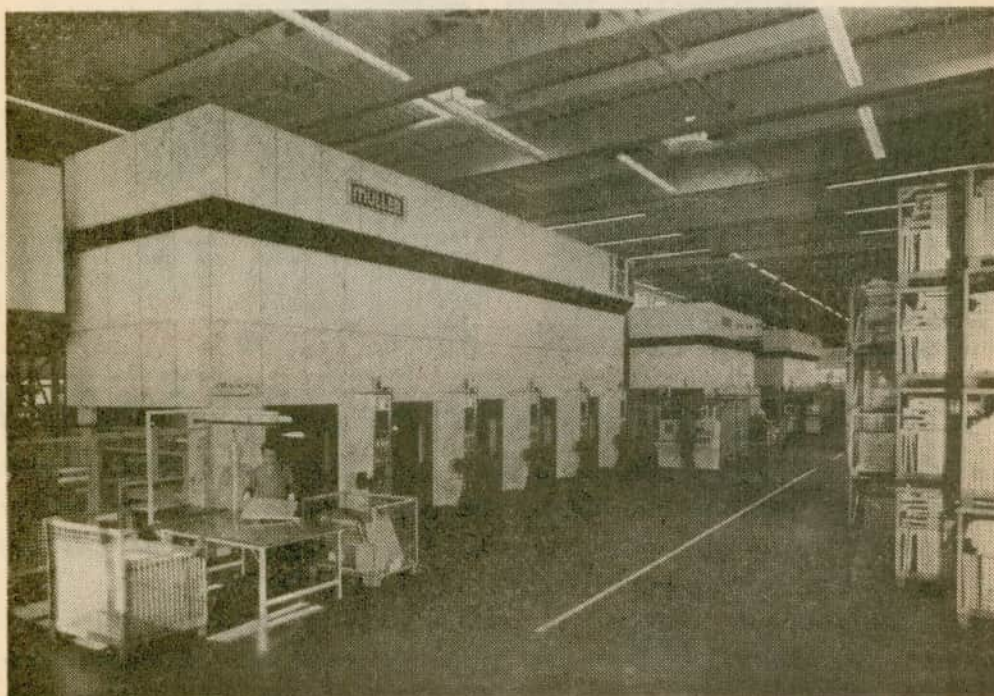
Modell „DIF“

ETWO

Gabelstapler

Betrieb I. 8431 Niederhofen Tel. 0 91 86-4 44

Betrieb II. 8433 Parsberg Tel. 0 94 92-7133



Pressenstraßen Trio-Kombisystem im Einsatz bei der AEG-Hausgeräte AG Nürnberg

MÜLLER

WEINGARTEN

Maschinenfabrik Müller-Weingarten AG

7300 Esslingen

7987 Weingarten